

# Rote Lippe Rose

## Informationen zum Zeitgeschehen

39. Jahrgang / Nummer 2 aus 2024 vom 1. Februar 2024

[www.Rote-Lippe-Rose.de](http://www.Rote-Lippe-Rose.de)

### Würdigung eines großen Mannes

Jakob Koenen und sein Leben für das Gemeinwesen

Mit seiner eindrucksvollen Veranstaltung „Würdigung eines großen Mannes“ erinnerte der Verein zur Aufarbeitung der Geschichte der Arbeiterbewegung in der Region von Lippstadt an den am 16. Januar 1974 verstorbenen Ehrenbürger Jakob Koenen.



**Lippstadt am Dienstag, 16. Januar 2024 (I):** Am Vormittag des 50. Todestages des einstigen Politikers und Sportfunktionärs Jakob Koenen traf sich eine Gruppe aus der Bürgerschaft und Politik zum stillen Gedenken an seinem Grab. Dabei waren unter anderem von links Martin Schulz, Oliver Bertelt, Gunter Schmich, Sarah-Désirée Tiemann, Jens Behrens, Arne Moritz, Karl-Heinz Tiemann, Hans Zaremba, Dr. Walter Leimeier, Beatrix Leimeier, Karl-Heinz „Charly“ Brülle und Franz Bußmann.



**Lippstadt am Dienstag, 16. Januar 2024 (II):** Blick in die gut besuchte Abend-Veranstaltung in der Jakobikirche zur Erinnerung an das Wirken von Jakob Koenen. Zugegen waren auch Angehörige aus dem familiären Umfeld des früheren Bürgermeisters. In der zweiten Reihe Daniel und Ilka Thombansen, in der Reihe davor Maria-Luise und Dagmar Thombansen. **Rote Lippe Rose** berichtet auf den Seiten 2 bis 11 umfassend über das öffentliche Treffen „Würdigung eines großen Mannes“.

Fotos (2): Heiner Bergmann

## Eindrucksvoller Rahmen für Jakob Koenen

Betrachtungen zum Wirken eines bedeutenden Mannes

Gleich zwei Veranstaltungen hatte der Verein „Historie der Arbeiterbewegung in der Region Lippstadt“ zum 50. Todestag des Ehrenbürgers Jakob Koenen (1907-1974) in der Lippstädter Jakobikirche vorbereitet: Die Zusammenkunft „Würdigung eines großen Mannes“ und die Ausstellung „Stationen eines Lebens für das Gemeinwesen“.



Lippstadt am Dienstag, 16. Januar 2024 (I): Zehro Boz und Linus Hilgenkamp von der Conrad-Hansen-Musikschule begleiteten mit drei Teilen aus dem Stück **Divertimento di Camera für Mandoline und Gitarre** des italienischen Komponisten **Carlo Cecere** (1706-1761) die Worte zum Wirken von Jakob Koenen in der Politik und für den Sport anlässlich dessen 50. Todestages.

### Zeitzeugen

Es war eine beachtliche Zahl von Bürgerinnen und Bürger aus Lippstadt und dem Umland, die sich zum öffentlichen Gedenken an **Jakob Koenen** in der Jakobikirche, dem Kulturraum für Wort, Klang und Bild, eingefunden hatte. Dazu konnte der Vorsitzende des Vereins zur Aufarbeitung der Geschichte Arbeiterbewegung, **Hans Zaremba**, mit **Dr. Michael Laumanns** (CDU) sowie die früheren SPD-Ratsherren **Heinfried Heitmann** und **Horst Marin**, drei Männer begrüßen, die noch mit **Jakob Koenen** als Bürgermeister von der Kommunalwahl im November 1969 bis zu seinem Tod im Januar 1974 im Stadtrat zusammengearbeitet und ihn als engagierten Mann für das Gemeinwesen erlebt haben. Ebenso waren mit den Damen **Dagmar** und **Maria-Luise Thombansen** sowie dem Ehepaar **Daniel** und **Ilka Thombansen** Angehörige aus dem familiären Umfeld von **Jakob Koenen** erschienen. Überdies waren der von 1973 bis 1979 amtierende Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Lippstadt, „**Charly**“ **Brülle**, sowie die einstigen Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten, **Hans-Joachim Menne** und **Wolfgang Schulte Steinberg**, dabei. Die drei haben als junge Männer in den 1970er Jahren das damalige Stadtobhaupt politisch begleitet. Ihre Erinnerungen wurden ebenso wie die Begegnungen von **Heinfried Heitmann** und **Willi Kröger** mit **Jakob Koenen** beim Spielverein Teutonia Lippstadt 08 in das auf den Seiten 8 und 9 dieser Ausgabe von **Rote Lippe Rose** vorgestellte Buch „**Jakob Koenen - Bürgermeister, Bundestagsmitglied, Mann des Sports, Ehrenbürger**“ aufgenommen.





**Lippstadt am Dienstag, 16. Januar 2024 (II):** Mit Horst Marin (vorne rechts) und Dr. Michael Laumanns (links neben ihm) waren zwei ehemalige Kommunalpolitiker in die Jakobikirche gekommen, die mit Jakob Koenen noch im Stadtrat zusammengearbeitet haben. Der dritte aus diesem Kreis ist Heinfried Heitmann, der gleichfalls zu der Ehrung des vormaligen Bürgermeisters erschienen war.

#### Dank

Für den durch einen Termin bei der Kurorte-Holding in Bad Sassendorf verhinderten aktuellen Bürgermeister **Arne Moritz** richtete seine Stellvertreterin **Sabine Pfeffer** das Grußwort an die Versammlung. Dabei stellte sie heraus, dass **Jakob Koenen** seine Aufgabe noch als ehrenamtlicher Bürgermeister parallel zum Stadtdirektor als Chef der Verwaltung ausgeübt habe. „Das, was **Jakob Koenen** für unsere Stadt getan hat, tat er als Bürger, aber darin war er ein Meister“. In ihren Worten des Dankes an die Akteure der Gedenkveranstaltung und der im Anschluss eröffneten Ausstellung betonte die Co-Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Lippstadt, **Marlies Stotz**: „Es erfüllt mich mit Stolz, dass **Jakob Koenen** einer von uns gewesen ist.“ Ebenso hob die frühere Landtagsabgeordnete die Arbeit des Lippstädters im Bundestag und seine Leidenschaft für den Sport hervor.

**Karl-Heinz Tiemann**



**Lippstadt am Dienstag, 16. Januar 2024 (III):** Neun Akteure eines gelungenen Abends zum 50. Todestag von Jakob Koenen. Von links Marco Zaremba, Moderator, Dr. Walter Leimeier, Schriftleiter des Jakob-Koenen-Buches, Franz Bußmann, Organisator der Jakob-Koenen-Ausstellung, Marlies Stotz, SPD-Ortsvereinsvorsitzende, Sabine Pfeffer, Vizebürgermeisterin, Karl-Heinz „Charly“ Brülle, Ideengeber und Mitautor der Publikation über Jakob Koenen, Hans Zaremba, Vereinsvorsitzender, Manfred Schnieders, Präsident des Fußball- und Leichtathletikverbandes in Westfalen, und Karl-Heinz Tiemann, Koordinator der Maßnahmen in Erinnerung an den Ehrenbürger Jakob Koenen.

Fotos (3): Heiner Bergmann

## Lebensweg von Jakob Koenen präsentiert

Notizen über den Vortrag des Historikers Dr. Walter Leimeier

Dem Schriftleiter der „Heimatblätter“, Walter Leimeier aus Dedinghausen, hatte der Veranstalter der öffentlichen Veranstaltung zum 50. Todestag von Jakob Koenen die Aufgabe übertragen, den Lebensweg des einstigen Lippstädter Stadtoberhauptes zu präsentieren. Die Ausführungen des vormaligen Lehrers am Lippe-Berufskolleg erstreckten sich ähnlich wie in dem in seiner Regie veröffentlichten Buch „Jakob Koenen - Bürgermeister, Bundestagsmitglied, Mann des Sports, Ehrenbürger“ von der Tätigkeit Jakob Koenens als Handwerker bis zu seiner Ernennung zum Ehrenbürger.



**Lippstadt am Dienstag, 16. Januar 2024 (I):** Der Schriftleiter der im Verlagshaus am Wasserturm verlegten „Heimatblätter“, Walter Leimeier, skizzierte den Lebensweg von Jakob Koenen.

### Privatleben

Dazu gehörte auch ein Blick auf das Privatleben von **Jakob Koenen**, der ihn in Verbindung mit einigen Fotos aus dem Album seines verstorbenen Neffen **Edgar Thombansen** (1944-2020) als Menschen bei geselligen Anlässen zeigt. Ebenso streifte der Referent mit seinem Power-Point-Vortrag die Zeit des gelernten Sattlers, Polsterers und Dekorateurs als Soldat während des von den Nazis angezettelten Krieges, aus der nur wenige Hinweise vorliegen. Bekannt ist von **Jakob Koenen** aus der Militärzeit sein Dienstgrad als Fahnenjunker-Feldwebel, eine Vorstufe für die Ausbildung zum Offizier. Zudem schaute **Walter Leimeier** auf den beruflichen Werdegang des späteren Ehrenbürgers mit seinen Ladengeschäften und Polsterwerkstätten vor dem Zweiten Weltkrieg in der Blumenstraße 25 und ab 1953 in der Lange Straße 3, wo seit dem Jahr 2000 das **Brauhaus Thombansen** seinen Treffpunkt hat.

### Bürgermeister

Ausführlich widmete sich der Herausgeber von mehr als 40 Büchern zur Historie der Stadt Lippstadt in seinen Auslassungen den Vorgängen bei der ersten Wahl von **Jakob Koenen** zum Bürgermeister am Dienstag, 9. November 1948. Das Zustandekommen dieses Votums mit den Stimmen der SPD und FDP war damals eine Sensation, zumal die Interessen von Sozialdemokraten und Freidemokraten recht unterschiedlich waren und so dieses Bündnis in den Zentralen der SPD in Dortmund und der FDP in Düsseldorf argwöhnisch beäugt wurde. Entscheidend war wohl ein vom Vorgänger von **Jakob Koenen** verantwortetes und umstrittenes Grundstücksgeschäft aus dem Sommer 1948.



**Lippstadt am Dienstag, 16. Januar 2024 (II):** Beifall von Jan Leimeier, Manfred Schnieders, Marlies Stotz, Jens Behrens und Sabine Pfeffer für den Vortrag des heimischen Historikers Walter Leimeier.

Fotos (2): Heiner Bergmann

### **Wertschätzung**

Aus dieser Wahl für den damals 41-jährigen Handwerksmeister entstand eine lange, für Lippstadt bedeutungsvolle politische Laufbahn, in der sich **Jakob Koenen** durch seinen Einsatz vielfältige Verdienste erwarb, wie sie von **Walter Leimeier** mit seinen Kommentaren aufgezeigt wurden. Die mannigfachen Auszeichnungen (Ehrenmitgliedschaft bei Borussia Dortmund, Ehrenring und Ehrenbürgerschaft der Stadt Lippstadt sowie Großes Bundesverdienstkreuz) und Würdigungen des Vollblutpolikers bezeichnete der Redner als „Wertschätzung des fortwährenden Engagements“ von **Jakob Koenen** als ehrenamtlicher Bürgermeister (vom November 1948 bis zu seinem Tod im Januar 1974) und in Bonn als Mitglied des Deutschen Bundestages (vom Herbst 1953 bis in den September 1969).

### **Anekdoten**

Außerdem ist nach den Worten des Laudators auch die seit 1971 bestehende Partnerschaft zwischen Uden im Brabant (durch die kommunale Neuordnung in den Niederlanden in die Stadt Maashorst aufgegangen) und Lippstadt eng mit **Jakob Koenen** verbunden. Obendrein gestaltete **Walter Leimeier** seine Ausführungen über den vor fünf Jahrzehnten verstorbenen volkstümlichen Mann mit einer Reihe von Anekdoten, von denen einige in dem Jakob-Koenen-Buch protokolliert wurden. Eine beschreibt die obligatorischen Kneipenrunden des Großvaters von **Walter Leimeier** mit **Jakob Koenen** am Freitagabend - beginnend von **Floer** über die **Stadtschänke** und im **Anker** bis zum **Hahn** - . Bei **Landgräber** gegenüber dem **Hahn** habe man den Bürgermeister weniger gesehen. „Vielleicht hatte er bei **Mathilde Landgräber** als Teutone Lokalverbot“, schmunzelte **Walter Leimeier** vor dem Hintergrund des Versammlungsortes des damaligen Lokalrivalen der Teutonen, Borussia Lippstadt. Zutreffend zu allem ist die Überschrift des Beitrages in der heimischen Tageszeitung mit „**Ein Macher und vor allem ein Mensch**“ über den kurzweiligen Abend in der Jakobikirche.

**Hans Zaremba**



## Das Wirken von Jakob Koenen für den Sport

Aus der Rede von Manfred Schnieders

Wenn 50 Jahre nach dem Tod von Jakob Koenen auf sein Engagement für den Sport geschaut wird, dann steht häufig seine Bedeutung als überregionaler Sportfunktionär für den DFB (Deutscher Fußball-Bund), Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW), Deutschen Sportbund und Landessportbund im Zentrum der Erwähnungen. Ebenso hat er in der heimischen Sportszene durch seine Tätigkeit als Vorsitzender des Lippstädter Spielvereins Teutonia (LST) 08 beachtliche Impulse setzen können. Dieses Wirken nachzuzeichnen, oblag bei dem Treffen in der Jakobikirche dem aktuellen Präsidenten des FLVW, Manfred Schnieders, aus dem benachbarten Verne.



Lippstadt am Dienstag, 16. Januar 2024 (I): Manfred Schnieders aus Verne erläuterte bei der Veranstaltung in der Jakobikirche zum 50. Todestag von Jakob Koenen dessen Wirken für den Sport.

### Visionär

Für den heutigen Pensionär **Manfred Schnieders**, den viele in Lippstadt und im Umfeld der großen kreisangehörigen Stadt noch als Leiter der örtlichen Dienststelle der Bundesagentur für Arbeit kennen, war **Jakob Koenen** „ein Visionär für den Sport in Westfalen“. Der Lippstädter habe frühzeitig die Bedeutung der Basisarbeit erkannt. Unter seiner Leitung seien zahlreiche Projekte ins Leben gerufen worden. Sie hätten den Vereinen geholfen, ihre Strukturen zu verbessern und den Sport für alle zugänglich zu machen. „Genau diese Arbeit liegt uns bis heute am Herzen und zählt zu den Hauptaufgaben unseres Verbandes“, unterstrich **Manfred Schnieders**, der seit Ende Juni 2022 den in Kamen beheimateten Verband vorsteht und in dieser Funktion ein Nachfolger von **Jakob Koenen** ist. Er fügte hinzu: Ohne den Lippstädter wäre der FLVW nicht das, was er heute ist: der größte Sportverband in Nordrhein-Westfalen und der zweitgrößte in Deutschland. In der Folge des Wirkens von **Jakob Koenen** für den FLVW seien in ihm eine Million von Sportlerinnen und Sportlern organisiert. Inzwischen gehörten dem Verband, der mit Fußball und Leichtathletik zwei Sportarten repräsentiere, 2.500 Vereine aus 29 Gebietskörperschaften an.



**Lippstadt am Dienstag, 16. Januar 2024 (II):** Momentaufnahme aus dem Publikum der gut besuchten Veranstaltung in Erinnerung an Jakob Koenen während der Rede von Manfred Schnieders.

Fotos (2): Heiner Bergmann

### **Bundesliga**

Zusammen mit dem späteren DFB-Präsidenten **Hermann Neuberger** (1919-1992) und dem damaligen Bundestrainer **Sepp Herberger** (1897-1977) habe **Jakob Koenen** auf dem DFB-Bundestag am Samstag, 28. Juli 1962, in Dortmund der wichtigsten Reform im deutschen Fußball den Weg geebnet: Mit 103 Ja-Voten bei 26 Nein-Stimmen wurde die Einführung der Bundesliga beschlossen, die am Samstag, 24. August 1963, mit der Spielzeit 1963/64 und einem Teilnehmerfest von 16 Vereinen an den Start ging. Auf der DFB-Zusammenkunft im Goldsaal der Westfalenhalle wurde der Lippstädter obendrein zum Schatzmeister der Fußballer-Vereinigung gewählt und rückte somit in ihr oberstes Führungsgremium - dem Präsidium - auf. Der Ehrenvorsitzende von Rotweiß Verne verband seine Betrachtungen über **Jakob Koenen** beim DFB mit unzähligen Fußballgeschichten aus den Stadien der Bundesliga. „Ohne Jakob Koenen habe es wohl in der vergangenen Saison keine Tränen in Dortmund gegeben“, die er als BVB-Ehrenmitglied beim Verpassen der Meisterschaft seines Vereins im Mai 2023 gewiss mitgeweint hätte. Ohne den Lippstädter würde es keinen Autoputz bei den Bundesligakonferenzen im Radio und in 2001 keinen „Meister der Herzen“ geben, als der FC Schalke 04 in den letzten Sekunden in der Saison 2000/01 noch den sicher geglaubten Titel verfehlte.

### **Fähigkeiten**

„Es gab viele herausragende Persönlichkeiten im westfälischen Sport, aber nur nach **Jakob Koenen** ist eine Straße benannt worden“ hob **Manfred Schnieders** in seiner Rede die Würdigung des Lippstädters für seine dem Verband der Fußballer und Leichtathleten erbrachten Leistungen hervor: Die Straße am Sitz des FLVW, die Jakob-Koenen-Straße 2. „Er und seine Taten wirken nach, werden immer noch gesehen, sind für uns bedeutsam. **Jakob Koenen** hat viel für den Fußball bewirkt – in Deutschland, in Westfalen. Und das vor allem durch seine Art, seine Fähigkeit zum Austausch, zum Zuhören, zum Anpacken.“

**Hans Zaremba**

## Das Wesenhafte in den Blick genommen

Buch zum 50. Todestag von Jakob Koenen veröffentlicht

Viel ist nach dem Ableben von Jakob Koenen, der sich als Politiker - Bürgermeister und Bundestagsabgeordneter - und Sportfunktionär viele Verdienste erworben hat, geschrieben worden. Nach den Broschüren „Jakob Koenen - der Bürgermeister“ in 2008 und „Jakob Koenen und der Sport“ in 2012 wurde zum 50. Todestag des populären Lippstädters am 16. Januar 2024 ein Buch mit dem Titel „Jakob Koenen - Bürgermeister, Bundestagsmitglied, Mann des Sports, Ehrenbürger“ veröffentlicht. Die Publikation ist kein Geschichtsbuch im herkömmlichen Sinne. Mit ihr soll das Wesenhafte des Engagements des Lippstädters in den Blick genommen werden.



Lippstadt am Freitag, 5. Januar 2024 (I): Vorstellung des Jakob-Koenen-Buches im Lippstädter Stadtarchiv. Von links mit Karl-Heinz Tiemann, Martina Kowollik, Hans Zaremba und Karl-Heinz Brülle. Der Schriftleiter des Werks, Dr. Walter Leimeier, konnte an dem Termin nicht teilnehmen.

Foto: Anna Roscales (Stadtarchiv Lippstadt)

### Tausendsassa

In ihrer Betrachtung „**Koenen wird auf Seiten lebendig**“ für das Blatt „**Der Patriot**“ bringt es die Redakteurin **Kristina Rückert** auf den Punkt: „Was für ein Tausendsassa: Ohne Jakob Koenen, Lippstadts Bürgermeister von 1948 bis 1974, hätte die Stadt heute womöglich kein Theater, kein Schwimmbad, keine Wohnungsbaugesellschaft und keine Umgehungsstraße (B 55).“ Um über **Jakob Koenen** eine ausgiebige Darstellung erstellen zu können, hatte das Team mit dem Schriftleiter **Dr. Walter Leimeier** sowie den Mitgliedern des Vereins „**Historie der Arbeiterbewegung in der Region von Lippstadt**“, **Karl-Heinz Brülle**, **Karl-Heinz Tiemann** und **Hans Zaremba** im Jahr 2023 etliche Dokumente, Fotos und Presseartikel gesichtet. Ebenso eine Vielzahl von Gesprächen mit Zeitzeugen geführt, die **Jakob Koenen** noch erlebt und ihn bei seinen Aktivitäten für das Gemeinwesen begleitet haben. Dazu zählen die Damen **Dagmar** und **Maria-Luise Thombansen** aus dem familiären Umfeld von **Jakob Koenen** sowie **Heinfried Heitmann**, **Willi Kröger**, **Hans-Joachim Menne** und **Wolfgang Schulte Steinberg** aus der Sozialdemokratie. Überdies listet die Journalistin aus der Stadredaktion der Heimatzeitung einige Eckpunkte des vom Verein für die Aufarbeitung der Geschichte der Arbeiterbewegung publizierten Buches auf: „Was hier zum Vorschein kommt, ist wirklich erstaunlich: Zahlreiche Schwarz-Weiß-Fotos zeigen die Stationen seines sportlichen und beruflichen Lebens. Koenen als Ringer auf der Matte, im Gespräch mit seinem politischen Vorbild Kurt Schumacher, als Polsterer in seiner Werkstatt.“





**Lippstadt am Freitag, 5. Januar 2024 (II):** Momentaufnahme beim Pressegespräch über das Jakob-Koenen-Buch mit der Journalistin Kristina Rückert (links) und der Mitarbeiterin aus dem Lippstädter Stadtarchiv, Martina Kowollik, die mit vielen Materialien das Quartett der Buchschreiber unterstützte.

Foto: Karl-Heinz Tiemann

### Würdigungen

Mit dem Buch erfolgt ein gründlicher Blick auf das Wirken von **Jakob Koenen** für das Gemeinwesen. Als Politiker - Bürgermeister von 1948 bis 1974 und Mitglied des Bundestages von 1953 bis 1969 - sowie für den Sport - von der örtlichen Ebene über den Fußball- und Leichtathletikverband Westfalen und den Landessportbund in Nordrhein-Westfalen bis zum Präsidium des DFB (Deutscher Fußball-Bund) als dessen Schatzmeister. Mit der Headline „**Bürgermeister und Ehrenbürger**“ stellte auch die Publikation „**Lippstadt am Sonntag**“ das im Vorjahr in mehreren Redaktionssitzungen vorbereitete Werk über den auch 50 Jahre nach seinem Ableben noch von vielen Menschen in der Region hoch geschätzten Lippstädter vor. Von der Gazette zum Wochenende wurden die Würdigungen der Verdienste von **Jakob Koenen** der unterdessen verstorbenen Zeitzeugen **Friedrich Wilhelm Herhaus** (1927-2014), von 1958 bis 1989 Stadtdirektor, **Helmut Klockow** (1916-1989), Schulrektor und Heimatchronist, sowie **Werner Roß** (1927-2011), Ratsmitglied von 1958 bis 1989 und politischer Ziehsohn des langjährigen Stadtoberhauptes, in dem Hardcover-Druck aufgegriffen.

### Projekte

Darüber hinaus werden von dem Wochen-Blatt mit Sitz an der Wiedenbrücker Straße vier beispielhafte Projekte aus der Amtszeit von **Jakob Koenen** als Bürgermeister herausgestellt: **1951** die Gründung der GWL (Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Lippstadt, heute Grundstücke und Wohnen in Lippstadt), **1960** die Freigabe der Bundesstraße 55 als Umgehung für die Lippstädter Innenstadt, **1966** die Eröffnung des Hallenbades an der Cappelstraße und **1973** die Inbetriebnahme des Stadttheaters, ursprünglich als Aula des Ostendorf-Gymnasiums konzipiert.

### Erwerb des Buches

Das Buch kann zum Preis von zehn Euro über den Verlag **Walter Leimeier**, Telefon (02941/18803, E-Mail [wleimeier@unitybox.de](mailto:wleimeier@unitybox.de)) erworben werden. Ebenso besteht die Möglichkeit des Bezugs über den E-Mail-Kontakt [info@jakob-koenen.de](mailto:info@jakob-koenen.de).

**Hans Zaremba**

## Stationen eines Lebens für das Gemeinwesen

Notizen zur Jakob-Koenen-Ausstellung von Hans Zaremba

Über die Veranstaltung „Würdigung eines großen Mannes“ und das Buch „Jakob Koenen - Bürgermeister, Bundestagsmitglied, Mann des Sport, Ehrenbürger“ hinaus bildete die Ausstellung „Stationen eines Lebens für das Gemeinwesen“ den dritten Teil der Erinnerungen an Jakob Koenen zu seinem 50. Todestages am 16. Januar.



**Lippstadt im Dezember 2023:** Zur Tischlerwerkstatt hatte Karl-Heinz Tiemann (rechts) um die Tage zum Jahreswechsel 2023/24 zeitweise das Wohnzimmer in seinem Wohnhaus umgestaltet. Dort bereitete er gemeinsam mit Franz Bußmann die vom 16. Januar bis 3. Februar 2024 in der Jakobikirche dargebotene Ausstellung „**Stationen eines Lebens für das Gemeinwesen**“ vor.

Foto: Adrian Tiemann

### Vorarbeiten

Die Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung der bis zum Samstag, 3. Februar, in der Jakobikirche gehenden Darbietung und mit vielen Ereignissen aus dem Leben des Ehrenbürgers arrangierten Ausstellung erforderte vom Verein „**Historie der Arbeiterbewegung in der Region Lippstadt e.V.**“ einen großen Einsatz. Die Grundlage bildete die 1985 von **Wolfgang Schulte Steinberg** zum damaligen Stadtjubiläum erstellte Präsentation „**Jakob Koenen - 25 Jahre Bürgermeister im 800 Jahre alten Lippstadt**“. Sie war im Verlauf der vergangenen Jahrzehnte zu verschiedenen Anlässen zum Gedenken an **Jakob Koenen** fortwährend ergänzt worden. Doch bevor die Dokumente - mit ihren Fotos, Auszügen mehrerer Sitzungs-Niederschriften und Artikeln aus den ehemals an der Lippe bestehenden Printmedien („**Lippstädter Rundschau**“ und „**Lippstädter Anzeiger**“) und der seit 1848 in Lippstadt verlegten Tageszeitung „**Der Patriot**“ - für ihren eigentlichen Zweck auf die von der Stadt Lippstadt überlassenen Stellflächen übernommen werden konnten, waren umfängliche Mühen der Restaurierung der Sammlungen zu leisten. Dazu brachten **Franz Bußmann** und **Karl-Heinz Tiemann** im Dezember 2023 und Januar 2024 in dem zu einer Tischlerwerkstatt umfunktionierten Wohnzimmer von **Karl-Heinz Tiemann** viele Stunden auf. Der überwiegende Teil der Ausstellungsstücke musste aufgearbeitet und in rahmenlose Bildhalter neu eingefasst werden. Daneben waren mit Hilfe einer in Wadersloh auf die Erstellung von Broschüren und grafischen Arbeiten spezialisierten Firma großflächige Überschriften und Texte zur Erläuterung der Exponate zu fertigen. Und in der Jakobikirche war es der Hausmeister **Horst Fritsch**, der den Ausstellern mit Rat und Tat zur Seite stand.





Lippstadt am Dienstag, 16. Januar 2024: Hans Zaremba konnte Maria-Luise Thombansen und Ilka Thombansen die Konzeption der Jakob-Koenen-Ausstellung in der Jakobikirche vorstellen.

Foto: Heiner Bergmann

### Themenblöcke

Die Konzeption umfasst sechs Blöcke: **Jakob Koenen - der Bürgermeister, Jakob Koenen der Bundestagsabgeordnete, Jakob Koenen - Mann des Sports, Jakob Koenen - der Ehrenbürger, Jakob Koenen privat und Jakob Koenen ist tot.** Sie orientiert sich an das in dieser Publikation vorgestellte Buch „**Jakob Koenen - Bürgermeister, Bundestagsmitglied, Mann des Sports, Ehrenbürger**“. Viele der dort eingestellten Dokumente und Fotos waren ebenso für die Ausstellung berücksichtigt worden. Geöffnet ist die Ausstellung seit dem 50. Todestag von **Jakob Koenen** am 16. Januar bis zum Samstag, 3. Februar, jeweils von dienstags bis freitags in der Zeit von 16.00 bis 18.00 Uhr und am Samstag jeweils von 11.00 bis 13.00 Uhr. Betreut wurde sie in diesen Tagen von **Michael Bosäck, Franz Bußmann, Christine Goussis, Christoph Hoy** und **Karl-Heinz Tiemann**.



Lippstadt am Mittwoch, 24. Januar 2024: Karl-Heinz Tiemann (rechts) erläuterte einer Gruppe der Altherren-Liga von Teutonia Lippstadt die Jakob-Koenen-Ausstellung in der Jakobikirche.

Foto: Christoph Hoy



## „Gang zwischen den Jahren“

SPD-Bummel südlich der Bahnlinie

Wenn die Sozialdemokraten zu ihren traditionellen Spaziergängen mit Wolfgang Schulte Steinberg aufbrechen, dann ist in der Regel das Interesse groß. So auch beim jüngsten Bummel mit dem ehemaligen Ratsherrn, als am Tag vor Silvester ein „Gang zwischen den Jahren“ durch die südöstliche Kernstadt angesagt war. Mit über 60 Bürgerinnen und Bürger war von Neuem eine beachtliche Teilnahme zu vermerken.



**Lippstadt am Samstag, 30. Dezember 2023 (I):** Norbert Wessel (rechts neben dem SPD-Stadtführer Wolfgang Schulte Steinberg) vermittelte den Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen geschichtlichen Überblick der in 1902 fertiggestellten Josephskirche.

### Von der Filialkirche zum Pastoralverbund

Fester Bestandteil der beliebten Wanderungen mit dem Heimatfreund aus dem Nicolaiweg ist jeweils ein Blick in eine der vielen Kirchen von Lippstadt. Dies verbindet der SPD-Stadtführer stets mit einem Abriss zur Geschichte der Gotteshäuser. Dazu hatte er diesmal die Josephskirche ausgewählt, deren Pfarrgemeinde in 2018 auf 100 Jahre ihres Bestehens zurückschauen konnte. In dem Bethaus wartete mit **Norbert Wessel** ein engagiertes Mitglied aus der Josephs-Pfarrei mit etlichen Informationen zu den baulichen Veränderungen des 1902 entstandenen Gebäudes und zur Chronik des kirchlichen Sprengels auf. „Der Kirchenbau wurde im Jahre 1902 fertiggestellt und dem Schutzpatron der Arbeiter, ‚St. Joseph‘, geweiht“, berichtete der Mann der katholischen Gemeinschaft aus einer in 2018 aufgelegten Festschrift. Der Bau der Kirche war durch die zunehmende Industrialisierung von Lippstadt - mit der Ansiedlung der Westfälischen Union und der Errichtung der Brauerei Weißenburg - und des Anstiegs der Lippstädter Bevölkerung von 8.137 Bürgerinnen und Bürgern in 1875 auf 13.690 Einwohnerinnen und Einwohner in 1902 notwendig geworden. Das Geschehen der Pfarrei südlich der Bahnlinie erstreckt sich von ihrer ursprünglichen Aufgabe als Filiale der Nicolaikirche über die Erhebung zur selbstständigen Gemeinde in 1918 bis zur heutigen Zugehörigkeit im katholischen Pastoralverbund von Lippstadt.

### Meilenstein für die Entwicklung von Lippstadt

Bemerkenswert ist der Umstand, dass vom Beginn der selbstständigen Pfarrei Sankt Joseph mit **Johannes Wallmeyer** (1872-1968), **Heinrich Rüffer** (1922-1992) und **Gerd Reifer** lediglich drei Pfarrer wirkten. Besondere Beachtung bei den Besucherinnen und Besuchern rief die mit eindrucksvollen Schnitzarbeiten von **Theo Feldmann**, Doppelmeister im Metzger- und Kunsthandwerk, geschaffene Krippe hervor. Die Exkursion mit **Wolfgang Schulte Steinberg** führte von Sankt Joseph auf das vormalige Uniongelände, für das nach jahrelangen Verhandlungen im letzten Quartal 2023 für die Fortführung der Südtangente die angestrebte Einigung zwischen der Stadt Lippstadt und dem bisherigen Eigentümer erzielt wurde. „Sicherlich ein Meilenstein für die Entwicklung von Lippstadt“, wie der frühere Vorsitzende des städtischen Planungs- und Gestaltungsausschusses zutreffend befand.



Lippstadt am Samstag, 30. Dezember 2023 (II): Momentaufnahme in der Siedlung Ebertstraße.

Fotos (2): Karl-Heinz Tiemann

### Wohnviertel und Wirtshäuser

Mit seinen Worten betrachtete der Sozialdemokrat ebenso die städtebauliche Entstehung des Lippstädter Südens, „die durch die zunehmende Industrialisierung ab 1820 geprägt wurde“. Nach der Anbindung von Lippstadt an das Schienennetz der Eisenbahn habe sich um 1860 das erste größere eisenverarbeitende Werk in Lippstadt niedergelassen, welches später in die „Westfälische Union“ übergegangen sei. Bis 1900 konnte sich das Unternehmen mit der Produktion für Drahtwaren und Exporten bis nach Japan fortwährend erweitern und hatte zu diesem Zeitpunkt bereits 800 Beschäftigte. In der Folge wurde südlich der Bahnlinie ein großes Wohnviertel mit einer vorwiegend katholischen Arbeiterbevölkerung und der Kirche Sankt Joseph als deren Mittelpunkt errichtet. Zugleich entstanden im Umkreis eine Reihe von Wirtshäusern, von denen mit den Jahren immer mehr von der Bildfläche verschwunden sind. Unter anderem der legendäre Gasthof Hesse als beliebter Treffpunkt für das Vereinsleben im Lippstädter Süden, in dessen Räumlichkeiten heute der DPWV (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband) seinen Anlaufpunkt hat.

### Heimatkunde im Blick

Zum Quartier im Süden Lippstadts zählt auch die 1987 unter Denkmalschutz gestellte Ebertstraße, in der ab 1900 kleinere Häuser mit einer ursprünglichen Wohnfläche von 60 Quadratmetern und Gartenparzellen erstellt wurden. In einem dieser kleinen Bauten leben gegenwärtig die beim SPD-Streifzug anwesenden Eheleute **Gertrud** und **Heinfried Heitmann** als vierte Generation ihrer Familie. Zum Abschluss der knapp zweistündigen und aufschlussreichen Fußreise kehrte die Gruppe in die im Siechenkamp gelegene kleine Kneipe „**Zur Taube**“ ein, um in gemütlicher Runde die gerade gewonnenen Eindrücke nochmals Revue passieren zu lassen. Zugleich erfolgten bei weihnachtlichem Gebäck, Kaffee und Gerstensaft bereits die ersten Ausblicke auf die kommenden Vorhaben zur Heimatkunde per Fuß mit **Wolfgang Schulte Steinberg** im Sommer 2024.

**Hans Zaremba**

## Betrachtungen zu den IGeL-Angeboten

Informationsrunde von 60plus bei der Verbraucherberatung

Wenn in einer Arzt-Praxis eine Individuelle Gesundheitsleistung (IGeL) empfohlen wird, sollten sich die Patienten Bedenkzeit nehmen und gut informieren. Diese Empfehlung unterbreitete die Verbraucherberaterin Andrea Birkenhauer beim letzten Treffen der SPD-Arbeitsgemeinschaft 60plus. Vor der Inanspruchnahme einer Akupunktur, Stoßwellentherapie beim Tennisarm sowie Krebsfrüherkennung mittels Ultraschall könne man sich auf dem Portal [www.igel-monitor.de](http://www.igel-monitor.de) über verschiedene Selbstzahler-Leistungen und ihren möglichen Nutzen Erkundigungen einholen. Ebenso wurde zum Einholen einer Zweitmeinung durch einen anderen Arztes geraten.



**Lippstadt am Donnerstag, 14. Dezember 2023:** Tipps im Umgang mit den individuellen Gesundheitsleistungen waren das Thema der letzten Runde der Seniorinnen und Senioren der Lippstädter Sozialdemokraten in der Verbraucherberatung. Die Momentaufnahme aus der 60plus-Runde im Dezember zeigt von links Elmar Arnemann sowie die Eheleute Barbara und Heinz Gerling.

Foto: Karl-Heinz Tiemann

### IGeL-Monitor im Internet

Dazu ein Blick ins Internet: „Der IGeL-Monitor bewertet Nutzen und Schaden der IGeL, damit die Patientinnen und Patienten gut ihre Entscheidung treffen können. Hinter diesem Angebot steht der Medizinische Dienst Bund, der von den 15 Medizinischen Diensten in den Ländern getragen wird. Der IGeL-Monitor wird vom Bundesministerium für Gesundheit und vom Bundesministerium für Verbraucherschutz ausdrücklich empfohlen, weil IGeL hier „wissenschaftlich fundiert und allgemeinverständlich bewertet werden.“

### Nicht zu schnell entscheiden

Keine Patientin und kein Patient müsste sich sofort entscheiden, ob ein IGeL-Angebot in Anspruch genommen werden soll. Von der Verbraucher-Initiative werde darauf hingewiesen, Selbstzahler-Leistungen seien in der Regel nicht dringend. Eine von wenigen Ausnahmen stellten die Reiseimpfungen dar, die sich die Besucherinnen und Besucher in den Praxen mit genügend zeitlichem Vorlauf verabreichen lassen sollten. IGeL gehörten nicht zu den üblichen Leistungen der GKV (Gesetzliche Krankenversicherung). Durch die Inanspruchnahme von kostenpflichtigen Extras in einer Arzt-Praxis oder im Krankenhaus entstehe oft Ärger. Vorsicht sei geboten bei Lockangeboten, Telefonwerbung und auch bei Nahrungsergänzungsmitteln. Bei schlechten Erfahrungen mit IGeL-Anwendungen und Hilfe bei Selbstzahler-Angeboten stehe die Verbraucherberatung zur Verfügung. Übrigens: Am Donnerstag, 14. März, 15.00 Uhr, ist 60plus zum Thema „Selbstbewusster Patient. Meine Rechte beim Arzt und im Krankenhaus“ erneut bei der Verbraucherberatung zu Besuch.

**Karl-Heinz Tiemann**



## Augenzeuge der Maueröffnung

Georg Mascolo im Gespräch mit Michael Göring

Mit Georg Mascolo hatte der 1956 in Lippstadt geborene Professor Michael Göring für die von ihm initiierte Gesprächsreihe „Was ich schon immer mal sagen wollte“ einen bemerkenswerten Publizisten nach Lippstadt geholt. Der Sohn einer deutschen Mutter und eines promovierten italienischen Germanisten hat sich durch seine Tätigkeiten beim Hamburger Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ und für den vom NDR (Norddeutscher Rundfunk) und WDR (Westdeutscher Rundfunk) sowie der SZ (Süddeutsche Zeitung) getragenen Rechercheverbund eine hohe Wertschätzung erworben. Zweifellos zählt er zu „den profiliertesten Investigativ-Journalisten Deutschlands“, wie ihn sein Gastgeber bei der mit 450 Zuhörerinnen und Zuhörer besuchten Veranstaltung im Lippstädter Stadttheater dem Publikum vorstellte.



**Lippstadt am Mittwoch, 24. Januar 2024:** Das Spektrum des Gespräches zwischen Georg Mascolo (links) und Michael Göring erstreckte sich von der Protestwelle für den Erhalt der Demokratie über die Bedeutung des Lokaljournalismus und die Perspektiven der Dreierkoalition in Berlin bis zu den im November 2024 in den Vereinigten Staaten bevorstehenden Präsidentschaftswahlen.

Foto: Karl-Heinz Tiemann

### Schülerzeit

Als „schönsten Moment seines Berufslebens“ bezeichnete der in Paderborn zur Schule gegangene gelernte Rechtsanwalts- und Notargehilfe und bei der „**Schaumburger Zeitung**“ zum Medienmann ausbildete **Georg Mascolo** seine Zeit als Reporter von „**Spiegel-TV**“ bei Öffnung des Schlagbaums des Berliner Grenzübergangs Bornholmer Straße. Die damaligen Aufnahmen sind inzwischen von der UNESCO ins Welt-Dokumentenerbe aufgenommen worden. Vorausgegangen war die denkwürdige Pressekonferenz mit dem damaligen Mitglied des SED-Politbüros, **Günter Schabowski** (1929-2015), durch die der Massenansturm von DDR-Bürgern auf die Grenze zum Westen der deutschen Metropole ausgelöst wurde.

### Lokales

Ebenso hob der einstige Co-Chefredakteur der „**Spiegel**“-Printausgabe die „unverzichtbare Rolle des Lokaljournalismus“ hervor. Und den Kolleginnen und Kollegen von „**Correctiv**“, durch deren Recherchen der „Geheimplan gegen Deutschland“ mit der Planung der Deportation tausender Menschen aufgedeckt wurde und in deren Folge bislang rund eine Million zu Demonstrationen auf die Straße gegangen sind, sprach der vormalige Leiter des Recherchewerks von NDR, WDR und SZ seine Anerkennung aus. Zudem beleuchtete der seit 30 Jahren in Hamburg lebende Journalist die Situation in den USA, wo **Donald Trump** bei den Vorwahlen erfolgreich ist, und den Ansehensverlust der Regierung des Kanzlers **Olaf Scholz** (SPD). Mehr zu allem unter [www.rote-lippe-rose.de](http://www.rote-lippe-rose.de) im weltweiten Internet.

**Hans Zaremba**

## Ermutigende Signale für die Demokratie

Großer Zulauf bei den Demonstrationen gegen Rechtspopulisten

Der bundesweite Zulauf der Protest-Demonstrationen gegen die Rechtspopulisten nach dem Bekanntwerden ihres Potsdamer Geheimtreffens mit Plänen der Deportation von Asylbewerbern und Ausländern mit Bleiberecht hat bei weitem die Erwartungen ihrer Organisatoren übertroffen. Einige Protest-Versammlungen - wie in Hamburg und München - mussten von den Veranstaltern wegen Überfüllung der Plätze abgebrochen werden. In Lippstadt, wo das Netzwerk für Frieden und Solidarität die Demonstration auf dem Rathausplatz vorbereitet hatte, waren über 2.000 Menschen erschienen.



**Lippstadt am Samstag, 20. Januar 2024 (I):** Beim Protest mit über 2.000 Menschen gegen die Rechtspopulisten waren viele Banner der Gewerkschaften, Parteien und Sozialverbände zu erblicken.

Foto: Karl-Heinz Tiemann

### Beschämend

Das mediale Echo zu den Demonstrationen gegen den Rechtsextremismus war durchweg positiv und wurde als ermutigendes Signal im Kampf gegen demokratiefeindliche Umtriebe bewertet. Allgemein als beschämend wurde in Lippstadt die am Vortag der Kundgebung auf dem Rathausplatz, am 19. Januar, über die heimische Tageszeitung verlautbarte Nachricht des Vorsitzenden des CDU-Stadtverbandes, **Markus Patzke**, bezeichnet, dass sich die von ihm geleitete Organisation nicht an dem Netzwerk-Vorhaben beteiligen wolle. Den möglichen Zweck dieser Absage brachte der Chefredakteur des Blattes, **Dominik Friedrich**, in seinem Kommentar „**CDU-Ritt auf der Rasierklinge**“ mit dem Satz „Er will die Flanke nach rechts offenhalten“ auf den Punkt. Die Vielzahl der folgenden Leserbriefe tat ihr Übriges. Ebenso deutlich waren bei der Demonstration in Lippstadt die mit viel Beifall bedachten Worte der Co-Chefin des SPD-Ortsvereins, **Marlies Stotz**: „Es ist die Stunde, in der alle anständigen Demokraten parteiübergreifend ihre Kräfte in ein starkes Bollwerk gegen rechts bündeln. Diesem verweigern Sie sich bewusst, Herr Patzke“, erklärte die Sozialdemokratin. Darüber hinaus wurde in der Lokalpresse vom Sprecher des örtlichen Netzwerkes, **Winfried Bell**, zum Fehlen des Bürgermeisters **Arne Moritz** (CDU) bei der Kundgebung vor dem Rathaus protokolliert: „Sie sind angetreten, ein Bürgermeister aller Lippstädter zu sein. Sie haben in Ihrer Amtszeit nicht ein einziges Mal den Weg zu uns gefunden.“





**Lippstadt am Samstag, 20. Januar 2024 (II):** Marlies Stotz, Co-Vorsitzende des SPD-Ortsvereins, fand bei der vom Netzwerk für Frieden und Solidarität organisierten Demonstration auf dem Rathausplatz deutliche Worte für ein parteiübergreifendes Bollwerk gegen die populistische Rechte.

Foto: Leonie Stotz

### Nachbarschaft

Zwei Tage nach den Lippstädter Protesten fand in Soest eine Demonstration gegen Intoleranz, Hass und Faschismus statt, wo sich Presseberichten zufolge 3.500 Menschen getroffen haben sollen. Anders als in Lippstadt waren in der Bördestadt auch die CDU und der von ihr gestellte Bürgermeister **Eckhard Ruthemeyer** zugegen. Und in Paderborn hatten sich 5.000 Menschen versammelt, um gegen eine AfD-Veranstaltung im dortigen Schützenhof zu demonstrieren. Die Liste der Protestwelle lässt sich mit einer Reihe ähnlicher Zusammenkünfte aus den benachbarten Kreisen Gütersloh und Warendorf fortsetzen. Das alles belegt, dass nicht nur in den großen Städten - von Berlin über Düsseldorf und Hamburg bis München - zum Schutz der Demokratie Menschen zusammenkommen.

### Zustimmung

Der Soziologe **Klaus Hurrelmann** wertete die Demonstrationen als Beleg für einen Stimmungswandel in der Bevölkerung. "Die Proteste gegen rechts wirken auf mich wie ein Befreiungsschlag von Gruppen der Bevölkerung, die wegen Corona und der vielen anderen Herausforderungen sehr lange mit sich selbst beschäftigt waren und fast übersehen hätten, was alles auf dem Spiel steht." In einer Videobotschaft hat unterdessen Bundespräsident **Frank-Walter Steinmeier** erklärt: "Diese Menschen machen uns allen Mut. Sie verteidigen unsere Republik und unser Grundgesetz gegen seine Feinde. Sie verteidigen unsere Menschlichkeit. Die Zukunft unserer Demokratie hängt nicht von der Lautstärke ihrer Gegner ab – sondern von der Stärke derer, die die Demokratie verteidigen." Und vom Bundeskanzler **Olaf Scholz** war zu hören: Rechtsextremisten wollten "unseren Zusammenhalt zerstören".

### Auslöser

Auslöser der fortgesetzten Protestwelle sind die Enthüllungen des Journalisten-Netzwerks **Correctiv** über ein Geheimgespräch von Neonazis in Potsdam. Dort war nach den Berichten der Journalisten über Pläne für eine massenhafte Abschiebung und Vertreibung von Menschen mit Migrationshintergrund beraten worden. Unter anderem sollen daran Vertreter der rechten Szene, Mitglieder der AfD und der rechtskonservativen Werteunion teilgenommen haben.

**Karl-Heinz Tiemann**



## Gewerkschaftler und Sozialdemokrat

Engelbert Sander in 1929 geboren und in 2004 verstorben

**Vor 95 Jahren - am Mittwoch, 30. Januar 1929 - wurde Engelbert Sander in Schweskau im Landkreis Lüchow-Dannenberg (Niedersachsen) geboren. Vor zwei Jahrzehnten - am Samstag, 17. April 2004 - verstarb der langjährige hauptamtliche Funktionär der Industriegewerkschaft Metall (IGM) und einstige Bundes- und Kommunalpolitiker. Für dieses Blatt der Anstoß, an den Gewerkschaftler und Sozialdemokraten zu erinnern.**



**Soest im Juli 1976:** Engelbert Sander (links) erhielt im Bundestagswahlkampf mit dem damaligen Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion, Herbert Wehner (1906-1990), prominente Unterstützung.

### Beruflicher Werdegang

Nach dem Besuch der Volksschule in Niedersachsen absolvierte **Engelbert Sander** von 1943 bis 1946 eine Verwaltungslehre und trat im Jahr 1951 der IGM bei. Seine beruflichen Kenntnisse verstärkte er von 1953 bis 1955 mit einem Abendstudium an der Wirtschafts- und Verwaltungsakademie in Hannover und in 1955 und 1956 mit einem Tagesstudium an der Dortmunder Sozialakademie. Mit dem erlangten Zertifikat erfüllte er das Anforderungsprofil, das ihm ab 1957 eine hauptamtliche Arbeit bei der IGM in Lippstadt ermöglichte. Mit 28 Jahren war er bereits Erster Bevollmächtigter der Metallgewerkschaft. In dieser Funktion bildete er über viele Jahre mit dem in 1963 ebenfalls als Sekretär zur IGM gekommenen **Werner Franke** (1928-2006) ein perfektes Gespann für die Gewerkschaftsarbeit. Mit dem gebürtigen Dresdener setzte **Engelbert Sander** diese enge Kooperation auch in der SPD in der Stadt an der Lippe und auf der Kreisebene fort. Gemeinsam mit den damals von der IGM in den örtlichen Unternehmen gestellten Betriebsräten erfuhr die heimische Sozialdemokratie von den 1960er bis in die 1990er Jahre eine deutliche gewerkschaftliche Prägung.

### Sozialdemokratie

„Mein Interesse an der Politik ist schon während der Nazidiktatur geweckt worden, wo wir als Kinder und Jugendliche alle das Kriegsende und einen demokratischen Aufbau herbeisehnten.“ Dies erklärte **Engelbert Sander** gegenüber dem Verfasser dieser Zeilen im Januar 2004 bei der Erstellung eines Portraits anlässlich seines 75. Geburtstages. Von daher war es nicht überraschend, dass der Weg von **Engelbert Sander** nach dem Niedergang der Radikaldemokratischen Arbeiterpartei (RDAP), zu deren Mitbegründern er zählte, in die SPD führte und der er bis zu seinem Tod über 49 Jahre angehörte. Seine Funktionen in der und für die Sozialdemokratie erstreckten sich vom stellvertretenden Vorsitz der SPD in Lippstadt über die Aufgabe als Vizechef des früheren SPD-Kreisverbandes Lippstadt bis in den Vorstand des damaligen Vorstandes des SPD-Unterbezirks Hamm und der Mitgliedschaft im Bezirksausschuss der SPD im Westlichen Westfalen.



**Bonn im Frühjahr 1972:** Engelbert Sander gehörte zu jenen Mitgliedern des Bundestages, die den von den Unionsparteien beantragten Sturz des damaligen Bundeskanzlers Willy Brandt abwehrten und somit die Grundlage für den im November 1972 erfolgten überzeugenden SPD-Wahlsieg legten.

Archiv-Fotos (2): Sammlung Hans Zaremba

### **Einheit**

Der parteipolitische Schwerpunkt von **Engelbert Sander** war vornehmlich in der AfA (Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen, heute Arbeitsgemeinschaft für Arbeit) in der SPD. Für sie war er Vorsitzender des Bezirksausschusses, danach stellvertretender Vorsitzender der Landes-AfA und später auch amtierender Landeschef der AfA. Ebenso war der Lippstädter über lange Jahre Vorsitzender der heimischen AfA im 1975 neu entstandenen Kreisgebiet. Für ihn, der schon mit 22 Jahren der IGM beigetreten war und ihr über zwei Jahrzehnte als hauptamtlicher Repräsentant diente, keine Besonderheit. Die SPD und die Gewerkschaften bildeten für ihn und seine Generation meist eine politische Einheit.

### **Auszeichnung**

Von der Gewerkschaftsarbeit ausgehend entwickelte **Engelbert Sander** seine Leidenschaft für die Mitwirkung in den politischen Vertretungen. Von 1961 bis 1975 - dem Zeitpunkt der kommunalen Neuordnung in Lippstadt und im Umland - war er Mitglied des Lippstädter Stadtrates. In den Jahren von 1969 bis 1975 gehörte er dem Kreistag Lippstadt und nach der Gebietsreform in 1975 bis 1981 dem Gebilde des neuen Großkreises Soest an. Überdies gelang ihm von 1969 bis 1976 und von 1978 bis 1987 zweimal der Sprung in dem zu jener Zeit noch in Bonn beheimateten Bundestag. Anlässlich seines 75. Geburtstages bezeichnete er den politischen Aufbruch mit den von der SPD gestellten Kanzlern **Willy Brandt** (1913-1992) und **Helmut Schmidt** (1918-2015) als die für ihn bedeutendste Phase seiner Zugehörigkeit im deutschen Parlament. Nach **Jakob Koenen** (1907-1974), der von 1953 bis 1969 als Abgeordneter am Rhein wirkte, war der Gewerkschaftler das zweite SPD-Mitglied aus Lippstadt im Bundestag. Ihm folgte später in 1995 bis 2009 mit **Eike Hovermann** wiederum ein Lippstädter Sozialdemokrat. Gewürdigt wurde die politische Arbeit von **Engelbert Sander**, der zeitweilig Mandate in drei Vertretungen - Stadtrat, Kreistag und Bundestag - zugleich ausübte, mit dem Bundesverdienstkreuz erster Klasse.

**Hans Zaremba**



## Die Welt ist aus den Fugen geraten

Politischer Aschermittwoch am 14. Februar 2024, 18.00 Uhr

Angesichts der verschiedenen Krisenherde auf dem Erdball ist die Frage „Wo führt das alles hin, wie entwickelt sich die Welt, unsere Gesellschaft?“ mehr als berechtigt. Bei einer Beantwortung sind der Überfall Russlands auf die Ukraine und der Krieg zwischen den Palästinensern und Israelis gleichermaßen einzubeziehen. Ebenso die Vorgänge in Asien mit dem Konflikt zwischen China und die Insel-Republik Taiwan. Auch der Ausgang der im November 2024 bevorstehenden Wahlen in den Vereinigten Staaten mit der Entscheidung, wer als Präsident ins Weiße Hause einzieht, gehört zu dieser Problemlage. Kurzum: Es herrscht eine große Unsicherheit, die negativen Schlagzeilen der letzten Monate und Jahre haben ihre weltweiten Spuren hinterlassen. Diesen Komplex wollen der SPD-Ortsverein Lippstadt und die Arbeitsgemeinschaft 60plus in der örtlichen Sozialdemokratie in ihrer gemeinsamen Veranstaltung beim öffentlichen traditionellen Politischen Aschermittwoch am 14. Februar 2024, 18.00 Uhr, in der Gaststätte „Jathe's Kegelbahnen“, Nußbaumallee 40, Lippstadt, diskutieren.

### Helmut Kuhne aus Bad Sassendorf kommt

Dazu konnte als Gesprächspartner der ehemalige Europaabgeordnete *Helmut Kuhne* gewonnen werden. Der Bad Sassendorfer, Jahrgang 1949, ist seit den 1970er Jahren durch seine vielen Auftritte in Lippstadt ein langjähriger Begleiter und geschätzter Gesprächspartner der heimischen Sozialdemokraten. Von 1994 bis 2009 gehörte er als Europaabgeordneter für die SPD als Mitglied der Sozialdemokratischen Fraktion an. Sein Betätigungsfeld war der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten, im Unterausschuss für Sicherheit und Verteidigung sowie in der Delegation für die Beziehungen zu den USA.

## NS-Zeit und Gewerkschaften in Lippstadt

Informationsnachmittag der ver.di-Senioren mit Wolfgang Schulte Steinberg

Mit Wolfgang Schulte Steinberg als Referenten richtete die Seniorengruppe von ver.di (Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft) für Lippstadt, Anröchte und Geseke im Januar einen Informationsnachmittag über die Zeit des NS-Regime und der Gewerkschaften in Lippstadt im Mehrgenerationentreffpunkt „Mikado“ aus. Mehr dazu folgt mit einem Artikel am 1. März 2024 in der Ausgabe 3/2024 von Rote Lippe Rose.

## Rote Lippe Rose

Freitag, 1. März 2024

Die Ausgabe 3/2024 von Rote Lippe Rose wird am Freitag, 1. März 2024, veröffentlicht. Unter anderem mit einem Rückblick auf den von der Lippstädter SPD ausgerichteten Politischen Aschermittwoch zu den internationalen Krisenherden mit Helmut Kuhne.

## Impressum

### Herausgeber

Historie der Arbeiterbewegung in der Region Lippstadt e.V

Vertreten durch seinen Vorsitzenden Hans Zarembo

Dreieichmannstraße 1, 59555 Lippstadt, Telefon: 02941/22728 und 0170/4710976, E-Mail: HZ@HansZarembo.de

### Redaktion

Hans Zarembo

(Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes)

Gudrun Beschorner und Karl-Heinz Tiemann

### Zustelldienst

Frank Heiermeier, Hans-Joachim Kühler, Astrid Martin, Klaus Rennkamp, Marianne Schobert,

Bernhard Scholl, Wolfgang Schulte Steinberg, Karl-Heinz Tiemann und Hans Zarembo

### Homepage

[www.Rote-Lippe-Rose.de](http://www.Rote-Lippe-Rose.de)

### E-Mail

[info@Rote-Lippe-Rose.de](mailto:info@Rote-Lippe-Rose.de)